

# Pressemitteilung

vom 3. Mai 2016

## Der Deichsler Altar Nürnberger Kunst um 1420

**5. Mai – 23. Oktober 2016**

Erstmals seit zehn Jahren sind die drei Holzfiguren – ein gekreuzigter Christus, Maria und Johannes – wieder öffentlich zu sehen. Die Umstände ihrer Entstehung und ihre Herkunft waren lange unklar. Restauratoren stellten im Institut für Kunsttechnik und Konservierung das ursprüngliche Erscheinungsbild weitgehend wieder her. Eingehende wissenschaftliche Forschungen und kunsttechnologische Untersuchungen bestätigten außerdem den Verdacht: Bei den drei Skulpturen handelt es sich um die Mittelgruppe des sogenannten Deichsler Altars, der um 1418/20 für die Nürnberger Dominikanerkirche entstand.

„Nur im engen Austausch kunstgeschichtlicher und kunsttechnologischer Bearbeitung ließ sich der ursprüngliche Zusammenhang der Kreuzigungsgruppe so präzise bestimmen“, betont der Kurator der Ausstellung, Dr. Frank Matthias Kammel.

### **Kloster und Kirche der Dominikaner**

Das Ende des 13. Jahrhunderts gegründete Kloster der Dominikaner lag einst an der Nürnberger Burgstraße nahe St. Sebald. Nach einem Brand 1395 wurden große Teile der Gebäude neu errichtet. Damals richtete auch die Familie Deichsler ihre Grablege dort ein. Inventare belegen, dass sich später auch Gedächtnistafeln zur Erinnerung an verstorbene Familienmitglieder in den Innenräumen befanden.

Im Zuge der Reformation wurde das Konvent aufgehoben, seine Besitztümer gingen an die Stadt Nürnberg. Das Kirchengebäude diente fortan als Raum für Predigtgottesdienste, ab 1627 außerdem als Domizil der Sonntagsschule.

Nachdem am 6. April 1807 ein Teil des Seitenschiffes einstürzte, wurde das Kirchengebäude komplett abgerissen. Einige seiner Kunstwerke fanden in anderen Nürnberger Kirchen und Gebäuden einen neuen Platz. Der Deichsler Altar kam in die Zeichenschule auf der Nürnberger Kaiserburg.

### **Kontakt**

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de

# Pressemitteilung

## Nürnberger Bildhauerkunst um 1420

Die Entstehungszeit des Deichsler Altars, die Epoche Anfang des 15. Jahrhunderts, zählt zu den Blüteperioden des Nürnberger Kunstschaffens: Zierliche Gestalten mit zart-verklärtem Gesichtsausdruck und aufwendig gebauschten Gewandfaltungen prägen die Bildkünste dieser Ära, die in der Kunstgeschichte als „Schöner Stil“ bezeichnet wird.

Vor allem Stein und Holz wussten die Nürnberger Meister hervorragend zu bearbeiten und machten die Stadt zu einem der bedeutendsten Zentren der Tonbildnerei im deutschen Sprachraum. Ein herausragendes Beispiel ist eine Gruppe von **sechs Ton-Aposteln**, deren Qualität neue Maßstäbe setzte. Faltenreiche Gewänder, elegante Körperhaltungen, äußerst filigran modellierte Gesichter und Hände und feines, immer wieder neu gestaltetes Maßwerk an den Rückseiten der Thronbänke, auf denen die Figuren sitzen, machen sie zu Spitzenwerken der deutschen Kunst.

Auch die aufwendig in gleichmäßigen Kaskadenfalten gelegten Gewänder eines imposanten, nahezu lebensgroßen **Schmerzensmannes** aus der Nürnberger Jakobskirche und der elegant gestaltete Mantelsaum einer **Muttergottes** aus dem Bestand des Germanischen Nationalmuseums zeugen von den Meisterleistungen Nürnberger Bildschnitzer.

## Der Deichsler Altar

In dieser künstlerisch herausragenden Zeit entstand der Deichsler Altar. Benannt ist er nach dem Mann, der ihn in Auftrag gab: Berthold Deichsler, der wohl um 1418 einen neuen imposanten Flügelaltar für die Nürnberger Dominikanerkirche stiftete. Große Altartafeln verschlossen ein schreinartiges Gehäuse, das nur an besonderen Feiertagen geöffnet wurde und den Blick auf eine Kreuzigungsgruppe in seinem Innern freigab.

Die Außenseiten der Altarflügel zeigten links die Muttergottes und rechts den Heiligen Petrus Martyr. In geöffnetem Zustand rahmten links die Heilige Elisabeth von Thüringen und rechts Johannes der Täufer die Figurengruppe. Das gesamte Ensemble ruhte auf einer figurenreichen Predella.

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde das kostbare Werk in mehrere Teile zerlegt. Die Predella kam nach Münnerstadt, die bemalten Außenflügel erwarb

### Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de

# Pressemitteilung

1844 die Königliche Gemäldegalerie in Berlin, in deren Besitz sie sich bis heute befinden. Die Holzfiguren wurden 1875 als Depositum der Stadt Nürnberg ins Germanische Nationalmuseum überführt.

## **Der Meister des Deichsler Altars**

Der bzw. die Künstler, die den Deichsler Altar schufen, sind namentlich nicht bekannt. Zwei waren es mindestens, von denen der eine die Skulpturen fertigte, der andere für die Malerei verantwortlich war. Der Maler wird mit dem Notnamen „Meister des Deichsler Altars“ bezeichnet.

Seit dem 19. Jahrhundert sucht die kunsthistorische Forschung, ihm einen Namen zuzuordnen – bisher ohne Erfolg. Stilistisch lässt er sich besser fassen: Der Meister des Deichsler Altars verfügte über Kenntnisse der damals modernen böhmischen Kunst und war zugleich vom Nürnberger Stil beeinflusst. Neben dem Deichsler Altar haben sich der Imhoff-Altar der Nürnberger Lorenzkirche, eine Tafel mit der Darstellung des Tod Mariens, heute in der Stadtpfarrkirche St. Maria Magdalena in Münnerstadt, und ein Epitaph für Anna Glockengießer, ebenfalls in St. Lorenz, von ihm erhalten.

Erstmals sind diese Meisterwerke nun vereint zu sehen. Die Ausstellung unternimmt außerdem die Rekonstruktion des Deichsler Altars, eines der schönsten Ensembles, das zu Beginn des 15. Jahrhunderts in der Reichsstadt Nürnberg entstand und heute auf unterschiedliche Orte verteilt ist. Darüber hinaus richtet sie den Fokus zum ersten Mal auf das künstlerische Milieu der Stadt Nürnberg um 1420. Mit Hauptwerken der Bildhauerkunst, Tonplastik und Tafelmalerei konzentriert sie den Blick auf eines der wichtigsten süddeutschen Zentren des Schönen Stils.

### **Kontakt**

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de